



Militarischer Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bereich monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. - Mikroschrift Nr. 50 bei der Oberamtsdruckerei Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. - Kontoführer: Enzthalbank Hübner & Co., Wildbad; Fortschritts-Verlag Wildbad. - Postfachkonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Beilage oder deren Raum im Reichsblatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Meldezeitung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstuferteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. - In Konkretenfällen oder wenn geschäftliche Beirteilung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 96, Telefon 179. - Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 253

Februat 479

Donnerstag den 29. Oktober 1931

Februat 479

66. Jahrgang.

Die Wahlen in England

London, 28. Oktober. Die gestrigen Wahlen haben eine vernichtende Niederlage der Arbeiterpartei und einen überraschenden Sieg für die Nationalregierung, vor allem für die konservative Partei, gebracht.

Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen sind gewählt worden: 370 Konservative, 11 Nationale Arbeiterpartei (Gruppe Mac Donald), 25 Arbeiterpartei (Henderson), 51 Liberale (davon 20 Gruppe Simon), 2 Liberale (Clyde George).

Der Arbeiterführer Henderson, vormaliger Staatssekretär des Neuhärens, ist in Burnley von dem konservativen Kandidaten mit einer Mehrheit von 9209 Stimmen geschlagen worden. Bei der letzten Wahl hatte Henderson eine Mehrheit von 7954 Stimmen. Sieger ist Conteradmiral Campbell mit 25 126 Stimmen, während Henderson 16 917 und ein kommunistischer Kandidat 512 Stimmen erhielt. Campbell ist der Schöpfer der im Weltkrieg für die deutschen Tauchboote so verhängnisvoll gewordenen Tauchbootfallen. Das bis jetzt günstigste Ergebnis für die Arbeiterpartei wurde in Merthyr-Tydfiler (Wales) erzielt, wo der Kandidat seinen Sitz mit einer nur um 16 Stimmen verminderten Mehrheit behauptete. Die konservative Mehrheit Waller ist von 7829 auf 32 449 gestiegen. In Hornsey beträgt die Mehrheit des konservativen Wallace rund 33 600, das die größte Mehrheit darstellt, die jemals in einem Wahlkampf in England zu verzeichnen gewesen ist. Außer Henderson sind 4 weitere ehemalige Minister der Arbeiterpartei mit zum Teil großen Mehrheiten geschlagen worden, und zwar der frühere Kriegsminister Tom Shaw, der frühere Wohlfahrtsminister Greenwood, Transportminister Morrison und Burner. Der erste Lord der Admiralität im Arbeiterkabinett, Alexander, ist mit einer Mehrheit von 6500 Stimmen von dem konservativen Kandidaten geschlagen worden, während er bei der letzten Wahl eine Mehrheit von 10 452 Stimmen erhalten hatte. Der Pensionsminister Roberts unterlag den Konservativen mit 525 Stimmen, während Roberts bei der letzten Wahl eine Mehrheit von 8678 Stimmen zu verzeichnen hatte. Der Arbeiterführer und Minister des Innern Cleyns unterlag dem konservativen Sieger, der eine Mehrheit von 5790 Stimmen erhielt; Cleyns hatte bei der letzten Wahl eine Mehrheit von 6646 Stimmen. Gewählt wurde nur der vormalige Arbeiterminister Parkinson, doch sank seine Mehrheit von 9258 auf 1018 Stimmen.

Die Tatsache, daß fast alle früheren Arbeiterminister durchgefallen sind, hat den aller tiefsten Eindruck gemacht. Auch der Führer der neuen Arbeiterpartei, Mosley, ist unterlegen.

Man schätzt, daß die Zahl der Regierungskandidaten etwa 530 betragen werde, so daß sich eine Mehrheit von etwa 450 ergeben würde, wie sie in der britischen Politik noch nicht dagewesen ist. Die größte Mehrheit, die bisher eine britische Regierung hatte, betrug 370, und zwar war dies die liberale Regierung vom Jahr 1832, also fast vor hundert Jahren.

Die Konservativen allein werden diesmal etwa 450 Mitglieder im Unterhaus haben, was ihnen eine eigene Mehrheit von etwa 300 über alle übrigen Parteien zusammen geben wird. Nur in den Bergwerksteilen wird die Arbeiterpartei voraussichtlich ihren Stand behaupten. Das Hauptinteresse wendet sich dem Wahlkreis Seaham zu, wo Mac Donald einen schweren Stand gehabt hat.

Erstminister Mac Donald ist mit 28 978 Stimmen gegen den linken Arbeiterkandidaten, der 23 027 Stimmen erhielt, gewählt worden.

Die Wahlbeteiligung betrug in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen 80 Prozent, war also vielfach weit größer als im Jahr 1929.

Der auch in Deutschland bekannte Leichtathlet Lord Burgley (konservativ) hat seinen Wahlkreis vor der Arbeiterpartei mit einer Mehrheit von 12 434 Stimmen gewonnen, während die Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen den Kreis mit 525 Stimmen Mehrheit erobert hatte. Im Wahlkreis Nottingham West unterlag der Präsident des Gewerkschaftskongresses Hayday, Vater von 20 lebenden Kindern.

Im ganzen dürften etwa 6 Millionen Stimmen für und 3 Millionen gegen die Regierung abgegeben worden sein. Es sind 615 Abgeordnete zu wählen.

Sieg der Demokratie über die Demagogie

London, 28. Okt. Die „Times“ spricht in ihrem Leitartikel von einem überwältigenden Sieg der nationalen Regierung. Das Wahlergebnis sei ein Sieg des Demokraten über den Demagogen. Die britische Regierung werde nun vor allem die Kaufkraft des Sterling zu erhalten haben, was keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten sollte, wenn das Budget ausgeglichen und die Handelsbilanz gebessert wird. In außenpolitischen Fragen, wie der Abklärung der Sicherheit und der Vertragsrevision werde die

Tagespiegel

Der Reichsausschuh trat am Mittwoch in Berlin zusammen, um zu der bekannten Abstimmung der Reichstagsfraktion Stellung zu nehmen.

Bei dem kommunistischen Funktionär Ueberbrück in Berlin sind in dessen Wohnung etwa 2 1/2 Zentner Sprengstoff, Sprengpatronen, elektrische Lötlampen usw. entdeckt worden, die zum Teil in Schlesien und Schleswig-Holstein gestohlen worden sind. Bei anderen Funktionären, die ebenfalls verhaftet sind, wurden wichtige Schriftstücke beschlagnahmt. Der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts wird die Untersuchung wegen Hochverrats in Berlin führen.

Das englische Wahlergebnis ist nach der Meldung um 6 Uhr nachmittags: Konservative 451, Nat. Arbeiterpartei 12, Liberale 65, Arbeiteropposition 46, Unabhängige 2, Kommunisten 0, Neue Partei (Mosley) 0. Bis jetzt haben die Konservativen 199 Sitze gewonnen, die soj. Arbeiterpartei 220 verloren.

Die Berliner Presse stellt fest, daß die englischen Wahlen eine Erschwerung der deutschen Ausfuhr bedeuten werden, da England nunmehr sicher hohe Schutzzölle einführen werde. Die Aufstellung des Wirtschaftsprogramms durch die Reichsregierung werde dadurch mindestens nicht erleichtert. Die Blätter weisen auch auf die bewundernswerte nationale Geschlossenheit des englischen Volks hin, das in der schweren Zeit alle sozialistischen Experimente abgelehnt habe. Die Deutsche Zeitung sagt, mit dem Marxismus sei auch die sogenannte Verständigungspolitik vernichtend geschlagen worden, die Deutschland so viel gekostet habe. Der nationalsozialistische „Angriff“ schreibt, die Völker erwachen; sie wollen, daß ihre Angelegenheiten national und nicht international und marxistisch geordnet werden.

Auffehen erregt eine Rede des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Udrzal, in der er erklärte, es sei möglich, daß in gegenwärtiger schwerer Zeit die Regierung zu außerordentlichen Maßnahmen gezwungen werden könnte. Vielfach werden diese Worte als Ankündigung der Diktatur in absehbarer Zeit angesehen.

Die japanische Regierung hat den Vorschlag des Völkerbunds auf Unterbrechung der Rüstungen für eine Zeit von zwölf Monaten unter der Bedingung angenommen, daß bereits genehmigte Pläne nicht rückgängig gemacht werden und daß benachbarte Staaten, insbesondere diejenigen, die nicht Mitglieder des Völkerbunds sind (Rußland und Amerika), den Völkerbunds-vorschlag ebenfalls annehmen.

Regierung ihre bisherige Politik der Besriedung und Verführung nicht abzuändern haben. In wirtschaftlicher Beziehung wird nach wie vor auf allseitige Herabsetzung der Zölle gedrungen werden, aber die Methoden, um dieses Ziel zu erreichen, werden geändert werden müssen. Die Politik, die britischen Märkte anderen Ländern weit offen zu halten, sogar solchen Ländern, die den britischen Handel von ihren Märkten ausschließen, sei teilweise für die Haltung der Schutzoll-Länder verantwortliche. Der Freihandel werde ausgegeben werden, und soweit wie möglich werde England grundsätzlich nur von seinen Kunden kaufen. Dann werde es nicht lange dauern, bis die Tarifländer einen neuen Geist zeigen werden.

„Matin“ über die Wahlen in England

Paris, 28. Okt. Zu dem Ergebnis der englischen Wahlen schreibt „Matin“: Dieser Sieg der Regierungsbündel, der den Willen des englischen Volks bestätigt, gegen die Politik der Unordnung und der Verschwendung, der Saumlässigkeit und der Untätigkeit anzukämpfen, sei von Anfang an in den wichtigsten Arbeiterbezirken, wo die Sozialisten mit einem leichten Erfolg rechneten, zutage getreten. Diese Wahl werde eine ungeheure Rückwirkung in der ganzen Welt und namentlich in den Ländern haben, in denen die berühmten demagogischen „Experimente“ das Wirtschaftselend verschärft und in den Arbeiterreihen schreckliche Leiden geschaffen haben.

Der Eindruck in Amerika

Newyork, 28. Okt. Das Ergebnis der englischen Wahlen hat hier einen starken Eindruck gemacht, und man erhofft weitere Fortschritte für eine wirtschaftlich-finanzielle Befestigung. Allerdings werden auch Befürchtungen laut, daß die nun zu erwartenden englischen Zollerhöhungen den amerikanischen Außenhandel beeinträchtigen werden.

Die Wahlen in England

Stand um 6.10 Uhr: Konservative 459, Nationale Arbeiterpartei 13, Liberale 68, Arbeiteropposition 48, Unabhängige 3, Kommunisten 0, Neue Partei 0. Die Konservativen gewinnen 205, soj. Arbeiterpartei verliert 231 Sitze.

Neue Nachrichten

Gegen den Wirtschaftsbeirat

Berlin, 28. Okt. In der sozialdemokratischen und freigewerkschaftlichen Presse tritt eine Strömung dafür ein, daß die drei Vertreter der freien Gewerkschaften im Wirtschaftsbeirat ihre Mitwirkung ablehnen, wenn die Zusammenfassung des Beirats (25 Mitglieder) nicht geändert und Sicherheit für eine bestimmte Richtung der Beschlüsse gegeben werde. Von der anderen Seite wird dem Reichstagsler Dr. Brüning der Vorwurf gemacht, er sei als früherer Gewerkschaftssekretär zu sehr gewerkschaftlich befangen, als daß er den freien Gewerkschaften Widerstand entgegensetzen könne. Deshalb habe er sich mit dem Reichsfinanzminister im August gegen die eigene Notverordnung zur die Gemeindearbeiter ins Mittel gelegt. Der Meinungsstreit gibt für die am Donnerstag beginnenden Sitzungen des Beirats kein günstiges Vorzeichen.

Der in den Wirtschaftsbeirat berufene Bankdirektor der Commerz- und Privatbank A.-G., Reinhardt, gegen den im Zusammenhang mit dem sehr unglücklichen Geschäftsabschluß der Pagenhofer-Schultheiß-Brauerei in Berlin schwere Vorwürfe besonders von sozialdemokratischer Seite erhoben wurden, hat erklärt, er werde an den Sitzungen des Beirats nicht teilnehmen, bis die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen geprüft seien.

Kommunistischer Spreng- und Terrorgruppe aufgespürt

Bremen, 28. Okt. Die Polizei hat hier eine kommunistische Spreng- und Terrorgruppe aufgespürt, deren Ziel war, Anschläge auf Polizeibeamte, leitende Beamte bremischer Behörden und auf unsichere Parteigenossen auszuführen. Bei der Festnahme ergriff einer der Terroristen die Flucht und wurde durch Schüsse einen Polizisten und zwei Zivilpersonen. Der Flüchtige konnte erst am Nachmittag festgenommen werden.

Bäuerlicher Steuerstreit in Oesterreich?

Wien, 28. Okt. Oestern wurde gemeldet, daß die Bauern in Osttirol zur Selbsthilfe greifen und geschlossen die Steuerzahlung verweigern wollen. Aus Kreisen der Bundesregierung wird bekannt, daß der Streit bis jetzt nicht eingetreten sei, daß man aber allerdings mit einer derartigen Entwicklung rechnen müsse; man müsse sich darauf gefaßt machen, daß Steuernachlaß und andere finanzielle Maßnahmen das Mindeste sei, was man gewähren müsse. Die Lage der österreichischen Landwirtschaft ist durch die hohen Steuern so schlimm geworden, daß weder das Notopfer zugunsten der Landwirtschaft noch die Zollerhöhungen mehr genügt haben. Wenn auch der Markt von Wien zum Teil versperrt war, so lag doch in der Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit der Nachbarstaaten, vor allem Deutschlands, eine gewisse Hilfe. Durch die Devisenverordnungen aller mitteleuropäischen Staaten ist nun aber die Ausfuhr so gut wie ganz unterbunden. Der Bauern in Tirol, Salzburg, Kärnten und Steiermark hat sich nun eine hochgesteigerte Erbitterung bemächtigt, die zu einer ersten Gefahr zu werden droht. Sie erklären, sie seien auch zu den niedrigsten Steuerzahlungen nicht mehr imstande, da die Vieh- und Getreidepreise fort und fort sinken; sie seien genötigt, jetzt zur Selbsthilfe zu schreiten.

Außenhandelsmonopol in Oesterreich?

Wien, 28. Okt. Der Nationalrat hat folgende Entschuldigungsanträge angenommen: 1. Die Bundesregierung möge ein Gesetz über ein Außenhandelsmonopol für Getreide und Mehlherzeugnisse sowie über ein Großhandelsmonopol für Benzin vorlegen und ein Abkommen zwischen den Staaten oder Notenbanken über einen gegenseitigen Devisenabrechnungsverkehr vorbereiten. Abgelehnt wurden Anträge auf Schaffung eines Großhandelsmonopols für Kohle und Zucker und auf Einführung der 40stündigen Arbeitswoche.

Frankreich behält die Führung

Washington, 28. Okt. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Ergebnis der Besprechungen Hoover-Laval sei, daß die Führung Europas fest in der Hand Frankreichs geblieben sei. Laval habe zwar keine Aenderung des ohnein „zahnlosen“ Kelloggpaktes und auch kein Sicherheitsabkommen durchgesetzt, er habe aber das stillschweigende Zugeständnis mitgenommen, daß Frankreich „wenigstens zur Zeit“ ein Recht auf eine Verbürgung seiner Sicherheit habe, und zwar durch die Unterhaltung des stärksten Heers. Ferner sei anerkannt worden, daß Frankreich die herrschende Finanzmacht Europas sei und seinen Einfluß durch Aufrecht-

erhaltung der Goldwährung im Verein mit Amerika sichern könne, indem dafür gesorgt werde, daß die Währungsstabilität auch in anderen Ländern auf Grund der Goldwährung durchgeföhrt werde. Man rechne damit, daß Deutschland Mitte Januar 1932 Schritte tun werde, um auf Grund des Youngplans um Hilfe nachzufuchen. Der Youngplan, Versailleser Vertrag usw. bleiben also im Einverständnis mit Amerika bestehen. Im allgemeinen könne man über das Ergebnis Bezeugung empfinden, es sei aber möglich, daß das Bundesparlament Schwierigkeiten mache.

Hoover hat inzwischen wieder einige Abrüstungsreden gehalten.

#### Anschlag auf das italienische Generalkonsulat in Chambery

Paris, 28. Okt. Gestern spät abends plachte vor dem italienischen Generalkonsulat in Chambery die Bombe, die auf der Brüstung des Fensters niedergelegt war, die zum Arbeitszimmer des italienischen Generalkonsuls führt. Dieses Zimmer wurde durch die Explosion vollkommen zerstört. Eine Hauswand wurde eingedrückt und auch der für das Publikum bestimmte Empfangsraum stark beschädigt. Man glaubt, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Personen wurden nicht verletzt.

#### Die Unruhen auf Cypern

Canarfa, 28. Okt. Die englische Oberbehörde hat dem griechischen Konsul Kyrou die Genehmigung zur Ausübung entzogen. Er mußte sofort die Insel verlassen. Schwere Ausschreitungen in Kerynia wurden durch Marineinfanterie unterdrückt. Der englische Gouverneur in Paphos hat ein Kriegsschiff aus Alexandria angefordert.

#### 600 Millionen Fehlbetrag in Spanien

Madrid, 28. Okt. Die Regierung gibt bekannt, daß der Fehlbetrag im Staatshaushalt einschließlich der Eisenbahnen weit höher sei als kürzlich angegeben wurde. Er beträgt 600 Millionen Peseten. Alle Klassen müßten zu großen Opfern bereit sein. Zunächst sollen überschüssige Beamte abgebaut werden.

#### Vorfstellungen Japans in Moskau

Tosio, 28. Okt. Der Minister des Auswärtigen hat den japanischen Botschafter in Moskau angewiesen, der sowjetrussischen Regierung die Beunruhigung Japans wegen der Bewegungen von sowjetrussischen Truppen an der mandchurischen Grenze darzulegen und sie zu ermahnen, sich jeder Tätigkeit zu enthalten, die Befürchtungen in militärischer Hinsicht Anlaß geben könnte.

#### Vorwürfe gegen Stügel

München, 28. Okt. Im Landtag hatte Abg. Dr. Buttman (Nat. Soz.) schwere Vorwürfe gegen den Minister Dr. Stügel erhoben. Bei der Verteilung der Hilfsgaben für die Opfer des Doppeler Explosionsunglücks (Bfalg) vor zehn Jahren, die Stügel als Staatskommissar zu leiten hatte, seien große Durchstechereien unterlaufen. Gewisse Akten seien verschwunden. Im Verfassungsausschuß verteidigte sich heute der Minister. Er habe keine Ehrengehalte bekommen oder angenommen. Auch den ihm damals unterstellten Beamten sei nichts gewährt worden, was man als Durchstecherei bezeichnen könnte. Von dem Verschwinden von Akten sei ihm nichts bekannt. Ministerpräsident Dr. Heß trat für den Minister ein; er hätte solche Vorwürfe nicht verdient. Dr. Buttman erklärte, er halte seine Anklage aufrecht.

#### Arbeitslosenhilfe

Das Landesarbeitsamt Süddeutschland hat ein Merkblatt über die Arbeitslosenhilfe im Winter 1931-32 herausgegeben. Darin ruft angesichts der wachsenden Not und Sorge das Landesarbeitsamt zur tatkräftigen und aufopfernden Mitarbeit an dem Hilfswerk für die Arbeitslosen auf. Den Arbeitslosen soll namentlich in den kommenden Wintermonaten jede mögliche Hilfe und Förderung zuteil werden. Mit der Gewährung von geldlicher Unterstützung allein ist es nicht getan; neben einer in würdiger Form getroffenen Versorgung für das leibliche Wohl muß der geistigen Not und der seelischen Bedrückung der Arbeitslosen, der Erhaltung ihres Lebensmutes und ihrer Arbeitskraft, ihrer persönlichen Förderung und Fortbildung größte Aufmerksamkeit und tatkräftige Liebe gewidmet werden. Dabei wird es sich namentlich um Arbeit, praktische Pflege der Gemeinschaft und um Bildungsmöglichkeiten aller Art handeln müssen. Unter diesen Gesichtspunkten werden das Landes-

arbeitsamt und die Arbeitsämter im kommenden Winter umfassende eigene Maßnahmen durchführen und eine systematische Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden, Organisationen und Stellen — Berufsverbände aller Art, Jugendorganisationen und allen Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege — aufbauen. Jede Doppelarbeit muß vermieden und ein planmäßig und zielbewußter Einsatz der leider nur unzureichenden Mittel erreicht werden. Um eine neue Organisation kann es sich dabei nicht handeln. Entscheidender als eine neue Organisation ist die Tat.

Im die geplante Winterarbeit möglichst fruchtbar zu gestalten und die erwünschte Zusammenarbeit möglichst zu fördern, zu dieser Zusammenarbeit auch ebenso herzlich wie dringend einzuladen, sind in dem Merkblatt die wesentlichsten Möglichkeiten zusammengestellt in der bestimmten Erwartung, daß aus diesen Anregungen tausendfach die lebendige Tat zum Wohl der notleidenden Volksgenossen erstehe möge. Das Merkblatt enthält folgende Gebiete: Arbeitsvermittlung und Berufsberatung, werkschaffende Arbeitslosenfürsorge, Pflichtarbeit, Arbeitsfürsorge, freiwilligen Arbeitsdienst, berufliche Fortbildungsmöglichkeiten für Arbeitslose, allgemeine Fortbildung und Erziehung sowie ergänzende Betreuung für Arbeitslose und Zusammenarbeit der Arbeitsämter mit den Organen der freien Wohlfahrtspflege.

### Württemberg

#### Die evangelisch-kirchlichen Verbände zu den Gemeinderatswahlen

Stuttgart, 28. Okt. Nach einem eingehenden Vortrag von Stadtschultheiß a. D. Baur-Nürtingen über die Wahrung und Pflege evangelischer Belange auf den Rathhäusern bei einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Verbände ergab in deren Auftrag folgende Kundgebung zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen:

Die Arbeitsgemeinschaft evangelisch-kirchlicher Verbände Württembergs weist die wahlberechtigten evangelische Bevölkerung eindringlich darauf hin, wie wichtig die bevorstehenden Gemeinderatswahlen für unser gesamtes Volksleben sind. Haben doch die bürgerlichen Gemeinden vom Staat die Aufgabe erhalten, „das geistige, sittliche, körperliche und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner zu pflegen“. Sie bei dieser gemeinnützigen Tätigkeit nach Kräften zu unterstützen, ist eine Christenpflicht, die in der heutigen Zeit allgemeiner Not und sittlicher Zerlegung besonders dringend geworden ist.

Es muß uns daran liegen, daß die Gemeindeverwaltungen den Schutz der öffentlichen Ordnung und Sitte, namentlich auch den Schutz des Sonntags und die Aufsicht über das Vergnügungsweien, an ihrem Teil wirksam handhaben. Wir wollen, daß sie die ihnen anvertraute Schulpflege zum Besten der Jugend und ihrer sittlich-religiösen Erziehung ausüben und daß insbesondere die von den Gemeinderäten ernannten Mitsiedler evangelischer Dorfschulen im Geist evangelischer Jugendziehung und in Fühlung mit der evangelischen Elternschaft wirken. Der Wohnungs- und Siedlungsfrage muß die ihrer tiefgreifenden Bedeutung für Sittlichkeit, Familienleben und Gesundheit entsprechende Beachtung geschenkt, bei der Fürsorge für die Arbeitslosen möglichst auf Beschaffung von Arbeit ausgegangen werden. Auf dem Gebiet der Fürsorge der Jugend- und Wohlfahrtspflege gilt es, zwischen öffentlicher und freier Tätigkeit ein verständnisvolles Zusammenwirken zu unterstützen, das auch in einer angemessenen Förderung evangelischer Jugendpflege, evangelischer Krankenpflege, sowie evangelischer Anstalten und Wohlfahrtsvereine sich auswirken soll. Ueberhaupt muß eine entsprechende Zusammenarbeit zwischen bürgerlichen und kirchlichen Gemeinden erstrebt werden.

Damit die Gemeinderäte und die unter ihrem Einfluß zusammengestellten Amtskörperschaften und Gemeindevorstände in diesem Sinn arbeiten können, darf ihnen die Mitwirkung evangelisch gefinnter Männer und Frauen nicht verweigert werden. Die Arbeitsgemeinschaft evangelisch-kirchlicher Verbände ruft daher die evangelischen Wahlberechtigten auf, bei den ihnen nahestehenden Parteien dahin zu wirken, daß sie den dargelegten Forderungen zustimmen, auf ihren Wahlvorschlügen evangelisch gesinnte Männer und Frauen in genügender Zahl an aussichtsreiche Stelle setzen und trotz der gegenwärtigen politischen Hochspannung für eine sachliche, die Volksgemeinschaft nicht zerrüttende Führung des Wahlkampfes besorgt sind.

Evangelische Wähler und Wählerinnen, tretet ein für eine Verantwortungsbewußte und tüchtige, sparsame und weitsichtige Verwaltung der Gemeinden, wie für die Wahrung der evangelischen Belange auf den Rathhäusern und beteiligt euch, um diese Ziele zu erreichen, vollzählig an den Gemeinderatswahlen!

Britischer Bizekonsul. Dem zum Bizekonsul bei dem kgl. Britischen Generalkonsulat in Frankfurt a. M. ernannten Herrn R. J. Fowler, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört ist mit Zustimmung der württembergischen Staatsregierung im Namen des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Verwendung von Hauszinsfremitteln für größere Hausreparaturen. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat sich unter Bezugnahme auf seine früheren Vorstellungen mit einer besonderen Eingabe an den Reichskommissar für das Handwerk und das Kleingewerbe gewandt, in der die Notwendigkeit betont wird, die Frage der Verwendung von Hauszinsfremitteln für größere Hausreparaturen zum Zweck der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk einer alsbaldigen Lösung zuzuführen. Der Reichsverband schlägt sich einem Antrag des Zentralverbands Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine an, wonach derjenige Hauseigentümer, der in der jetzigen schweren Zeit Reparaturarbeiten in seinem Haus machen läßt, aus Mitteln der Hauszinssteuer oder aus anderen Quellen ausreichend unterstützt werden soll. Der Reichskommissar wird nachdrücklich gebeten, sich im Interesse einer Belebung des Arbeitsmarktes für eine solche Regelung einzusetzen.

Um die Ermäßigung der Fernspreckgebühren. Der Reichsverband des deutschen Handwerks ist erneut an den Reichspostminister herangetreten, um für diejenigen Handwerker Erleichterung zu schaffen, die genötigt sind, ihren Fernspreckanschluß wegen der Not der Zeit aufzugeben. Da die Betroffenen, wenn sie sich nach Besserung der Lage den Anschluß wieder zulegen, die volle Anschlußgebühr in Höhe von 80 RM. erneut bezahlen müssen, bittet der Reichsverband, in dieser Richtung eine beträchtliche Ermäßigung vorzunehmen, um so mehr, als die Anlage an und für sich nicht entfernt zu werden braucht und die Wiedereinrichtung nur mit geringen Kosten verbunden ist. Der Reichsverband schlägt vor, eine längere Frist einzuführen, innerhalb der die Anschlußgebühren bei Wiedernutzung des Fernspreckers in Wegfall geraten sollen. Die Eingabe weist auch noch darauf hin, daß ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Fernspreckstelle aus wesentlich billiger ist als von einem Privatanschluß aus. Es sei zur Vermeidung weiterer Kündigungen dringend erforderlich, daß dem Handwerker und Kleingewerbe in irgend einer Weise entgegengekommen werde.

Anspruchskürzung von 81 Jahreszinsen des Amtsblatts des Finanzministeriums. Der größte Teil der Vorschriften, die in den 81 Jahrgängen von 1850 bis 1930 des Amtsblatts des Finanzministeriums und seiner Vorläufer, nämlich des Amtsblatts der Oberfinanzkammer und der Monatschrift für das würt. Fortweien veröffentlicht worden sind, ist durch neue Vorschriften aufgehoben bzw. ergänzt worden. Durch diese Maßnahmen, die das Finanzministerium in einer Verordnung vom 27. Oktober getroffen hat, ist für den Geschäftsbereich des Finanzministeriums das große Ziel nahezu erreicht, die Staatsverwaltung durch Sammlung und Neubearbeitung der noch geltenden Vorschriften zu vereinfachen.

Der erste Schnee. Die Stadt Stuttgart wurde am Mittwoch mittag durch ein allerdings nur kurze Zeit anhaltendes Schneegestöber überrascht.

Behinderter Kraftwagenverkehr auf der Alb. Der Alb. Deutsche Automobilklub teilt mit: Die unerwartet frühzeitigen Schneefälle in den letzten Tagen in Verbindung mit heftigen Schneeverwehungen haben den Kraftwagenverkehr im gesamten Gebiet der Schwäbischen Alb, insbesondere der Münstinger Alb, empfindlich gestört. Wichtige Durchgangsstrecken, z. B. die Strecke Stuttgart — Ulm nach der Geislinger Steige ab Amstetten, sowie die Strecke Urach — Münstingen bei Seeburg sind ohne Schneeketten zur Zeit nicht passierbar, deren Wintnahme auch auf anderen Höhendurchgangsstrecken empfehlenswert erscheint.

Steigende Benützung der öffentlichen Küchen. In den Küchen des Wohlfahrtsvereins speisten am 27. Oktober 1456 Personen, darunter in der Hofstraße allein 1044 Gäste. Diese Küche wird einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Im Vorjahr wurden in den Küchen des Wohlfahrtsvereins 279 910 Essen verbilligt oder unentgeltlich abgegeben. Für den Winter wird mit einer starken Steigerung der Benützung der öffentlichen Küchen gerechnet, und es werden alle Vorbereitungen zur Bewältigung dieses Andrangs getroffen.

Vom Toge. Von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen wurde abends in der Cannstatter Straße ein 78 J. alter Mann. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er noch während seiner Verbringung nach dem Karl-Olga-Krankenhaus starb. — In einem Haus der Marktstraße in Cannstatt verübte ein 18 J. altes Mädchen durch Einnehmen einer größeren Menge von Schlafmitteln einen Selbstmordversuch. Es wurde in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt.

## Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Sflowronnek.

20. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Und jetzt fing die Hetzjagd an, schon nach den ersten paar hundert Schritten mußte er merken, daß er dem da vorne an Schnelligkeit nicht gewachsen war. Wie ein Hirsch rannte der Keel zwischen den Buchen dahin, leichtfüßig und mit langen Schritten, der Hund hatte Mühe, ihm an den Fersen zu bleiben! Und alle vierzig, fünfzig Schritte fand er noch Zeit, seinen Verfolger für eine kurze Weile abzuschütteln, ein zorniges Aufheulen kam jedesmal danach, und die Jagd ging weiter. Da nahm der Forstmeister mit einer gewaltigen Anstrengung seine letzten Kräfte zusammen, vielleicht, daß es doch noch gelang, den Keel zu Gesicht zu bekommen, und ihm die tödliche Kugel anzutragen. . .

Auf einmal wurde es da vorne still, nach einem zornigen Läuren und Stürmen, und da wußte der Forstmeister: bei seinem treuen Weidgenossen hatte es Rest gegeben. Schon von weitem sah er ihn in dem kurzen Heidelbeerkraut liegen, das den Boden bedeckte, noch ein halbes Hundert Schritte rannte er in heißem Schmerz und Zorn über die Stelle hinaus, nach der Richtung, aus der die brechenden Tritte des Wildbiedes zu hören waren, dann kehrte er um. Eine weitere Verfolgung war nutzlos, und vielleicht war da rückwärts noch etwas zu retten von dem edlen Leben, das mit dem roten Blute aus der breiten Halswunde dahinfließ. . . Als er aber eilends hinzutrat, mußte er sehen, daß er zu spät gekommen war: die nervigen Glieder reckten sich im letzten Kampf, und der feingeschnittene Kopf mit den langen Behängen fiel schwer auf den Boden.

„Wodan!“ rief der Forstmeister mit erstarrter Stimme, aber der Betreue vernahm ihn nicht mehr, war schon hinübergewechselt in das andere Land. Da rannen ihm die hellen Zähren in den Bart, und er schämte sich ihrer nicht. Um einen so adligen Hund durfte ein Mensch wohl weinen.

Er brach einen grünen Buchenzweig, deckte ihn über den im ungleichen Kampfe Gefallenen und ging langsam nach Hause. Und hinter der gerechten Trauer hob sich riesengroß der grimmige Jotn, der Tag der Vergeltung würde schon kommen. . .

Gewiß, morgen wollte er ins Städtchen fahren, dem Kommandeur die Hand zur Versöhnung bieten, denn der schlüssige Beweis war ihm wieder einmal — leider — mißglückt. Und das heimgekehrte Schmaltierchen sollte ihm keine Vorwürfe machen, er hätte ihm den Weg zum Güde verlegt durch sein Zerwürfnis mit dem Bataillon Spord. Dann aber gedachte er ein unablässiges Forschen und Suchen zu beginnen, nur auf einem heimlicheren Wege als bisher. Heute nachmittag das seltsame Zusammentreffen hatte ihm ja deutlich die Richtung gewiesen. . .

Er schritt quer über den weiten, im Mondlicht hell daliegenden Hofraum, pochte gegen die Tür der Knechtstammer: „Jochen, steh auf!“

Und sofort danach klang die Antwort. Das Alter hat einen leichten Schlaf:

„Gleich, herr Forstmeister, gleich! Und was gibt es?“

„Komm mit nach Jagen achtzehn an die Suhle. Wir müssen den Wodan begraben.“

Der alte Knecht sprang im Hemde an die Tür, schob den hölzernen Riegel zurück:

„Um Gottes Willen, herr, was? Den Wodan?“

„Der Wildbied hat ihn mir toigestochen! Du aber machst dich von morgen ab an die Ketelsdorf'schen Fischertnechte heran, ob die braune Rife es nicht doch mit einem von den Leutnants hält. Und hundert Taler für dich, Jochen, wenn du mir den Hundeschläger heraustriegt.“

Ueber das von Wind und Wetter braungebeizte Gesicht des alten Knechtes slog ein ingrinniges Leuchten:

„Nicht nötig, herr Forstmeister, ich tu's auch umsonst. Und wenn ich mich deswegen mit dem Ketelsdorf seinen Fischern zehnmal betrinken müßt! Einer von ihnen wird wohl den Mund aufmachen, wenn er was weiß. . .“

Sie schritten zum Walde zurück, einem Betreuen unter hohen Buchen ein würdiges Grab zu bereiten. Als sie aber den Hof verlassen hatten, mußte der Forstmeister sich eine Weile lang auf das Holzgeländer stützen, das sich am Wege hinzog. Die verdammte Schwäche hatte ihn wieder einmal überfallen, wie schon öfter in dieser Zeit, blanke Funken tanzten vor seinen Augen. Aber die Medizinern des alten Doktors Federlen im Städtchen da drüben mochte ein anderer schluden. Und keine Aufregungen mehr und keinen schweren Wein. Für die Aufregungen sorgte schon der Wildbied, und sollte man seinen gerechten Meger vielleicht mit Brunnenwasser hinunterspülen? . . .

Fortsetzung folgt.

Den Grundsatz „Qualität über alles“ hat die Maggi-Gesellschaft auch bei Einführung ihrer Prämien für die fleißige Verwendung von Maggi's Erzeugnissen gelten lassen. Die einzelnen Gegenstände sind durchaus praktisch und qualitativ wirklich gut. Die Hausfrauen werden ihre Freude daran haben. Da überdies bei der vielseitigen Verwendung von Maggi's Erzeugnissen im Haushalt schnell die nötige Anzahl Gutheime beisammen ist, lohnt es sich, diese zu sammeln.



**Hertmannsdorfer** O. Wabblingen, 28. Okt. Urteil des Verwaltungsgerichtshofs zur Ortsvorsteherwahl. Durch Urteil des Württ. Verwaltungsgerichtshofs wurde die auf die Einprache des selbsterwählten Bürgermeisters Gottlieb Pfeleiderer hin durch die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung in Stuttgart ausgesprochene Ungültigkeitserklärung der Ortsvorsteherwahl aufgehoben und für Recht erkannt, die angefochtene Entscheidung außer Wirkung zu setzen. Damit ist die Wahl des Wilhelm Pfeleiderer II zum Ortsvorsteher bestätigt.

**Ludwigsburg**, 28. Okt. Die Versteigerung im Schloss. Im hiesigen Schloss fanden gestern und heute Versteigerungen entbehrlicher Möbel und Einrichtungsgegenstände aus Beständen des früheren Kronzins, die eine zahlreiche Menge von Käufern und Neugierigen angelockt hatten. Es wurde laut Ludwigsburger Zeitung lebhaft geboten, so daß manche Stücke mehr brachten, als man hätte erwarten können. Natürlich kamen keine Altentümer von wirklich hohem Wert zur Versteigerung. Ähnliche Versteigerungen haben dieser Tage bereits im Neuen Schloss in Stuttgart und im Schloss Rosenstein stattgefunden.

**Brackenheim**, 28. Okt. Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Weinauto. Ein Stuttgarter Lieferauto, das zwei Fahrgäste geladen hatte, fuhr von hier in Richtung Botenheim. Der Chauffeur sah den vom Zabergäu kommenden Zug zu spät, um noch rechtzeitig bremsen zu können. Er verlor die Kontrolle über die gefährliche Strecke wegzurollen. Die Lokomotive erfasste aber den hinteren Teil des Wagens, der ziemlich beschädigt wurde. Das eine Fahrgast wurde durch den Zusammenstoß herabgeschleudert und zerbrach, so daß der Traubensaft die Straße rot färbte. Vom zweiten Fahrgast konnte der größte Teil des Inhalts gerettet werden. Die zwei Mitfahrer, der Besitzer des Autos und der Eigentümer des Weins kamen unbeschädigt davon.

**Alten**, 28. Okt. Todesfall. Gestern Abend starb an einer Lungenentzündung im 64. Lebensjahr Möbelfabrikant August Simon, Mitinhaber der Firma Gottfried Simon Söhne. Zusammen mit seinem Bruder hat er die vom Vater übernommene Schreinerei zu einer gut ausgestatteten Möbelfabrik ausgebaut. Der Verstorbenen war mehrere Jahre Mitglied des Bürger-Ausschusses.

**Münchingen**, 28. Okt. Gute Schibahn. Der Schnee, der uns am Sonntag und Montag überrascht hat, scheint hartnäckiger zu sein, als man ursprünglich angenommen hatte. Durch die Kälte ist die Schneedecke sogar zu einer verhältnismäßig guten Schibahn geworden, die auf der Münchingen Alb sogar sehr gut ist. Die ältesten Schirmler werden sich nicht so leicht an ein derartiges Rhänomen erinnern können: Schifahren auf der Alb im Oktober.

**Tübingen**, 28. Okt. Unterschlagungen eines Gemeindepflegers. Das erweiterte Schöffengericht hat den Rüter und Gemeindepfleger Jakob Schneider von Rehren O. Tübingen, der von 1928—1931 durch falsche Buch- und Rechnungsführung insgesamt 3140 RM. amtliche Gelder unterschlagen hatte, wegen erschwerter Amtsunterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Oberndorf**, O. Herrensberg, 28. Okt. Vermißt. Eine 38jährige hiesige Ehefrau wird seit 12. Oktober vermißt. Am Abend dieses Tags wurde sie in der Nähe der Hammer in Poltringen gesehen.

**Oberndorf a. N.**, 28. Oktober. Verpachtung des städtischen Elektrizitätswerks. Der Gemeinderat hat beschlossen, das städtische Elektrizitätswerk ab 1. Januar 1932 auf die Dauer von 24 Jahren zu einem Pachtpreis von 300 000 Mark den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken in Wiberach (OEW.) in Pacht zu geben. Der zur Zeit schon bestehende Tarif der OEW. wird auch in Zukunft beibehalten.

**Ubingen**, 28. Okt. Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat beschlossen, die bereits eingeführte Bürgersteuer weiterhin zum Landesatz zu belassen; sie soll durch die Gemeinde ohne Abzug vom Arbeitslohn eingezogen werden. — Entsprechend einem Gesuch des Arbeiteramtierrbunds, Kolonne Ubingen, um einen Beitrag zur Anschaffung von Ausrüstungsgegenständen wurden diesem 300 Mark bewilligt. — Zwei Besuchern der Volkshochschule Comburg wurden zur Teilnahme am nächsten Winterkurs je 250 Mark Kostenbeitrag verwilligt. — Die Gemeinderatswahl findet am 6. Dezember statt.

**Tailfingen** O. Balingen, 28. Okt. Schneesturm. Der plötzliche starke Schneefall hat in den Wäldern erheblichen Schaden verursacht. Zahllose Bäume sind unter der Last der nassen Schneemassen zusammengebrochen. Obstbäume und Beerensträucher, Flieder und Jiergebüsch wurden von der weichen Last zu Boden gedrückt und Äste und Stämme zerstückelt. Manches Spalier ist vernichtet.

**Rottweil**, 28. Okt. Schleuderwettbewerb. Dieser Tage fuhr ein auswärtiger Lastkraftwagen, auf dem einige Liegefasen aufgestapelt waren, langsam durch die Straßen der Stadt. Durch Ausschleifen wurde den Einwohnern bekannt gegeben, daß diese Stück für Stück zu 25 Mark abgegeben werden. Es fanden sich gerne Abnehmer für diese billigen Möbel.

**Schramberg**, 28. Okt. Schneeverwehungen auf der Höhe. Der Schnee liegt auf den Bergen bis zu einer Höhe von 10—15 Zentimetern. Die Verkehrsautos mußten teilweise aus dem Schnee gelockert werden. Verschiedene Postautokurse mußten ausfallen; wann sie wieder einsehen, hängt von den Schneeverhältnissen ab.

**Dornstadt** O. Blaubeuren, 28. Okt. Steckengebliebenes Auto. Ein trübes Bild spielte sich am Montag und Dienstag vor der Ortschaft Dornstadt unweit Ulm an der Hauptdurchgangsstraße Stuttgart—Ulm ab. Am Montag hingen 150 Autos und Lastwagen und am Dienstag 80 solcher Fahrzeuge in den Schneebänken und konnten nicht weiterkommen.

**Niedlingen**, 28. Okt. Preußisch-württembergisch. Der Weiler Burgau, Gemeinde Heudorf O. Niedlingen, befindet sich in gemeinschaftlichem Besitz von Preußen und Württemberg. Zu Württemberg gehören 110,14 Hektar und 37 Einwohner, zu Preußen 90,02 Hektar und 33 Einwohner. Die Grundstücke der württembergischen und der preußischen Staatsbürger liegen durcheinander, die in die Markung fallenden Wege und Wasser sind gemeinschaftlich. Von dem Ort Württemberg gehören 72 Hektar mit sechs Einwohnern zu Preußen und 64,82 Hektar mit zwölf Einwohnern zu Württemberg.

**Rappel**, O. Niedlingen, 28. Okt. Unterernährung. Der arbeitslose Friedrich Barth von hier erliegt in der Schuffeneider Straße einen Schwächeanfall infolge Unterernährung. Der Arzt verbrachte ihn ins Krankenhaus.

**Tübingen**, 28. Okt. Seltene Heberaschung. Eine seltene Heberaschung erlebten am Montag nachmittag die Bewohner der Haaggasse. Bei der Metzgerei Hummel sprang plötzlich ein Reh vom Dach herunter auf die Straße und zerstückelte sich dabei den Kiefer. Es wurde von Metzgermeister Hummel abgetötet.

**Calw**, 28. Okt. Todesfall. Im Alter von 70 Jahren ist gestern Abend hier Professor Oskar Veutter gestorben. Er hat hier als Professor über 20 Jahre lang gewirkt. 1911 kam er als Professor an das Gymnasium Ravensburg. 1926 trat er in den Ruhestand, den er hier verbracht hat.

**Freudenstadt**, 28. Okt. Falschgeld. In den letzten Tagen ist in Freudenstadt wieder Falschgeld angehalten worden. Es handelt sich diesmal nicht um Papiergeld, sondern um Zwei-Mark- und Fünfzig-Pfennig-Stücke.

**Gerstetten**, O. Heidenheim, 28. Okt. Verkehrsschwierigkeiten infolge Schneeverwehungen. Es war gestern nicht möglich, von irgend einer Seite aus dem Brenz- oder Stübental nach Gerstetten zu gelangen und auch heute früh kamen die Postautos nur bis Heudlingen, so daß die Verbindung mit Heidenheim und Gerstetten mittels der Pferdebespannten Wagen aufrecht erhalten werden muß.

**Ravensburg**, 28. Okt. Schneefall und Volksbühne. Da die Requisitewagen der Volksbühne auf der Fahrt nach Ravensburg im Schnee stecken geblieben sind, mußte die auf gestern Abend ausgeschriebene Aufführung ausfallen.

**Von der bayerischen Grenze**, 28. Okt. Ein Todesopfer des Schneefalls. — Brand. Der Apotheker Premauer aus Bisingen fuhr in einem Mietauto von Höchstädt nach Bisingen. Infolge des Schneefalls geriet das Auto, das von dem Elektrotechniker H. Bredgen von Bisingen gesteuert wurde, ins Schleudern und in den Straßengraben. Wahrscheinlich streifte das Auto eine Telegraphenstange, wodurch die Lücke des Wagens geöffnet und Premauer herausgeschleudert wurde. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er gleich darauf starb. H. Bredgen kam mit leichteren Verletzungen davon. — In Oberfahlheim bei Remmlingen ist die Nebengebäude der der Witwe Reichard gehörigen Mühle vollständig abgebrannt. Gefäßel und Futtervorräte kamen in den Flammen um, mit Nähe konnten 27 Stück Großvieh gerettet werden. Vor 40 Jahren waren die Gebäude bereits einmal einem Feuer zum Opfer gefallen.

**Vom bayerischen Allgäu**, 28. Okt. Des Winters Einkehr. Der Winter hat dieses Jahr recht früh seinen Einzug gehalten. In den Bergen ist der Schnee bis zu einem Meter Höhe gefallen; die Schneehöhe im Tal beträgt durchschnittlich bis zu einem halben Meter. Die Jüge erlitten am Montag fast alle Verspätungen bis zu einer Stunde. Die Kraftpostlinien von Kempten nach Isny, Kempten nach Sonthausen, sowie diejenigen des Ober- und Westallgäus mußten bei Fortdauer des Schneefalls eingestellt werden. Eine Menge Telefon- und Telegraphendrähte sind durch den schweren, nassen Schnee gebrochen, so daß der Fernsprechverkehr merkliche Einbuße erlitt.

## Lokales.

Wildbad, den 29. Oktober 1931.

**Vortrag.** Wir machen heute schon auf den am kommenden Samstag, abends 8 Uhr im Wildbader Hof stattfindenden Vortrag des Herrn Karl Grube-Berlin aufmerksam. Herr Grube spricht auf Veranlassung der Ortsgruppe Ober-Allgäu des Alldeutschen Verbandes über: „Was bringt uns der Winter?“ Deutschlands Geschick, das unlösbar mit unserer Alldeutschen verbunden ist, fordert gebieterisch, daß alle, die bis heute untätig bei Seite standen, endlich einsehen, daß, wenn sie weiter in diesem unheilvollen Zustand verharren, alle Opfer vergebens sein werden. Herr Grube will uns zeigen, wohin der Weg führt, den wir leider schon allzulange gegangen sind. Noch viel zu Wenige haben trotz aller Not erkannt, daß es auf jeden Einzelnen ankommt, wenn Deutschlands Wiederaufstehen und das unseres Volkes in nicht zu weiter Ferne sein soll! Man sollte meinen, daß dies Jedem am Herzen liegt! Darum bitten wir die Einwohnererschaft um recht zahlreichen Besuch des Vortrages. Näheres ist aus dem Anzeigenteil der Freitag- und Samstag-Nummer ersichtlich.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Oberbürgermeister gesucht.** In Münster i. W. wird ein Oberbürgermeister gesucht. Auf die Ausschreibung hatten sich verschiedene Bewerber gemeldet, die meisten sind aber bereits wieder zurückgetreten, und ein Landesrat, dem man die Stelle angeboten hat, hat abgelehnt.

**Eine Sommerfrische spendet für die Winterhilfe.** Die kleine, 2000 Einwohner zählende Stadt Mengerlinghausen in Waldeck spendete dem Bochumer städtischen Wohlfahrtsamt einen Waggon Lebensmittel zur Verteilung an hilfsbedürftige arbeitslose Familien. Die Spende wurde gemacht als Dank dafür, daß im vorigen Jahr viele Bochumer Sommerfrischler in Mengerlinghausen gewillt waren.

**Cheruskurg bei Hannover entdeckt.** Der Erste Direktor des Provinzialmuseums, Dr. Jacob Friesen, hat auf dem Gehenden Berg bei Hannover durch Grabungen eine Cheruskurg aus der Zeit um Christi Geburt festgestellt und damit einen Fund gemacht, der von außerordentlicher geschichtlicher und kulturgeschichtlicher Bedeutung ist. Der Halbfreis, der um die einstige Kuppe des Gehenden Berges gezogen war, hat eine Länge von ungefähr 150 Meter und eine Breite von etwa 100 Meter. Dieser Wall mit sehr tiefem Graben war schon seit langem bekannt, war aber bis jetzt noch niemals wissenschaftlich untersucht worden. Bei einer nun vorgenommenen Grabung wurden Gefäßscherben gefunden, die so eigenartig sind, daß sich die Anlage nur aus der Zeit von 15 vor bis 15 nach Christi Geburt datieren läßt. Parallelsunde hierzu sind die berühmten Befestigungen bei Haltern in Westfalen und von Mattem, der alten Burg bei Niederstein. Durch die neue Entdeckung wird die wichtige Frage nach den Burganlagen der Cheruskurg geklärt. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß aus dieser Burg ein Teil der Cheruskurg in die Varusschlacht (9 n. Chr.) gezogen ist; doch wäre es verfehlt, die Varusschlacht und den Gehenden Berg in unmittelbarem Zusammenhang zu bringen.

**Radiotelephonische Fortschritte.** Marconi hat in Santa Margherita bei Rom radiotelephonische Versuche mit einem neuen System unternommen, das Wellen von nur 50 Zentimeter Länge benutzt. Der Empfänger, der sich in Sekti Levante befand, hat die Übermittlung mit großer Klarheit und Stärke aufgenommen.

Für die Wäsche für alle Reinigungs Zwecke  
**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver  
Marke Schwan  
in der allerbährten Güte.  
Jetzt nur 25 Pfennig

*Das Linsen  
und Lilliggen!*

Vom Bleichen u. Klarspülen der Wäsche. Selbst-Paket 15 Pfg.

Die Kapitalflucht Brauns. Dem preußischen Ministerpräsidenten Braun ist in einer Anzahl Blätter der Vorwurf gemacht worden, daß er selbst Kapital ins Ausland verschoben habe, indem er in Italien (Ancona) ein Grundstück gekauft und einen „Palacio“ dort erbaut habe. Halbamtlich wird dazu erklärt, Braun habe allerdings in Ancona ein Grundstück um 10 000 Schweizer Franken erworben, um ein Landhaus darauf zu erstellen. Dies sei aber geschehen, um seiner kranken Frau einen Aufenthalt im Süden zu ermöglichen.

Das erste schwimmende Rheinhofel wurde kürzlich in Ludwigshafen a. Rhein eröffnet. Ein Gastronom kaufte von der Niederländischen Rheinschiffahrtsgesellschaft den aufgelegten Dampfer „Kurfalz“, der in wirtschaftlich besseren Zeiten zwischen Mannheim und Rotterdam verkehrte, legte ihn am Ludwigshafener Stadtpark vor Anker und richtete hier ein Hotel- und Wirtschaftsbetrieb ein. Das 70 Meter lange und bis 14 Meter breite Schiff bietet in seinen geheizten Gasträumen über 1000 Personen Platz. Für Übernachtungen stehen 25 Betten zur Verfügung. Ständige Gäste sind besonders Paddler, die ihre Boote während der Nacht in einem Laderaum unterbringen können.

Ueberfall. In Barmen-Wuppertal wurde ein junger Nationalsozialist aus Schwelm, der vom antisozialistischen Kampfbund zu den Nationalsozialisten übergetreten war, von Kommunisten am Abend auf der Straße überfallen und durch Messerstücke lebensgefährlich verletzt.

Ueberfall auf einen Kassenboten. In Duisburg-Ruhrort wurde auf der Straße ein Kassenbote von zwei bewaffneten Männern auf Fahrrädern überfallen und seiner Tasche mit 6000 Mark beraubt. Einer der Räuber, der das Geld bei sich trug, konnte kurz darauf verhaftet werden.

Sprengstofffund. In Kabbod bei Hamm (Westf.) wurde eine große Menge Sprengpulver, Zündschnur und Sprengstoff entdeckt, der kürzlich in Gesele in einer Kohlengrube gestohlen worden war. Aus diesem Sprengstoff waren auch die Handgranaten hergestellt, die bei dem letzten wilden Streik im Ruhrgebiet von Terroristen verwendet wurden. Einige Leute wurden verhaftet. — Auch in einem Berliner Vorort wurden dieser Tage in einem Keller 2½ Zentner Dynamit beschlagnahmt.

Todesurteil. Das Schwurgericht in Torgau (Provinz Sachsen) verurteilte den Landarbeiter Franz Lehmann in dem von ihm selbst beantragten Wiederaufnahmeverfahren wegen Raubmordes zum Tode. Vor zehn Jahren war der Bauunternehmer Müncheberg erschossen und der Lohngeber beraubt aufgefunden worden. Als der Tat verdächtig wurde damals Lehmann unter Anklage gestellt. Das Torgauer Schwurgericht sprach ihn aber wegen Mangels an Beweisen frei. Von Gewissensbissen getrieben, beantragte Lehmann, der sich inzwischen verheiratet hatte, das Wiederaufnahmeverfahren, in dem er sich der Tat bezichtigte.

Werkspionage. In Bitterfeld (Prov. Sachsen) wurden in den J. G.-Farbenwerken vier Personen wegen Werkspionage verhaftet.

Das Mißgeschick in der englischen Militärfliegererei. Am 26. Oktober stießen zwei Militärflugzeuge in Wiltshire zusammen, wobei zwei Offiziere und ein Fluglotse getötet und ein anderer Fluglotse verletzt wurden. Ein weiterer Fluglotse hatte die Geistesgegenwart, die Schnur seines Fallschirms aufzureißen, wodurch er gerettet wurde. — Dieser Unfall bringt die Zahl der in diesem Jahr getöteten Militärflieger auf 64. Im ganzen vorigen Jahr kamen 65 Militärflieger ums Leben, während für das Jahr 1929 die Gesamtzahl 42 war.

Hitze in Rumänien. Während in Süddeutschland Verfehrstörungen durch Schneefälle bei einer Kälte bis zu sieben Grad verzeichnet werden, schwitzen die Rumänen bei 31 Grad Wärme. Ein solcher selbst für das unterste Donaugebiet ungewöhnlicher Altwinterer Sommer wurde aus Bukarest am 27. Oktober gemeldet.

Dänischer Journalist von Arabern ermordet. Der dänische Journalist Knud Holmboe, der zum Islam übergetreten und den Arabern unter dem Namen Ali Ahmed bekannt war, ist nach einer Nachricht aus Ammon in Palästina von Mitgliedern des Wahabitenstammes getötet worden. Knud Holmboe befand sich auf einer Pilgerreise nach Mekka. Er wurde ermordet, kurz nachdem er die Grenze überschritten hatte. Wahrscheinlich haben die Wahabiten ihn verächtlich für einen Spion gehalten, oder sie haben ihn nicht als wirklichen Jünger des Propheten anerkannt.

## Sport

„Graf Zeppelin“ wieder im Heimathafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch 6.30 Uhr früh in Friedrichshafen glatt gelandet. Infolge der starken Gegenwinde wurde die für die Rückfahrt festgelegte Normalzeit von 4 Tagen bei einer Bahrlänge von 8000 Kilometern diesmal um 3 1/2 Stunden überschritten. An Bord befanden sich 14 Fahrgäste und 210 Kilogramm Post.

## Handel und Verkehr

### Die Not des Waldbesitzes

Auf der Mitgliederversammlung des Badischen Waldbesitzerverbands in Freiburg wurde die trostlose Lage der deutschen und besonders der badischen Waldwirtschaft beleuchtet. Durch die französische Einfuhrbeschränkung wurde der südwestdeutschen Sägeindustrie auf ein Vierteljahr jede Absatzmöglichkeit genommen. Der Rückgang des Sterlingkurses und eine ähnliche Bewegung in Skandinavien bewirkt, daß verbilligtes skandinavisches Holz in Bedarfsgebiete eindringt, die sonst den natürlichen und notwendigen Absatzmarkt für den süddeutschen Holzverkauf bilden. Auch die Schweiz ist daran, die Holzimporte zu droffeln. Die badische Waldwirtschaft wird das Holzangebot im kommenden Winter verringern. Solche Hiebsbeschränkungen sind von verschiedenen Staatsforstverwaltungen bereits vorgenommen worden, und zwar in Württemberg um 23 v. H., in Hessen um 25-30 v. H., und in Bayern um 20 v. H. Die Preise sind katastrophal gesunken. Das badische Forstamt Neustadt (Schwarzwald) löste in den letzten Wochen für Radestammholz aus Sommerfällung 1930 nur 30 v. H. der Landesgrundpreise. Der Durchschnittserlös für Verkäufe der sämtlichen badischen Forstämter betrug in den drei ersten Oktoberwochen etwa 39 v. H. der Landesgrundpreise. Der Waldbesitzerverband verlangt vom Reich eine Einschränkung der Holzeinfuhr nach dem Beispiel von anderen Ländern. Die Vermögens- und Realsteuern sollen erlassen oder nachgelassen werden, bis wieder eine Verkaufsfähigkeit des Holzes eintritt. Um gegenseitige Unterbietungen zu vermeiden, sollen örtliche Verkaufsringe geschaffen werden, deren Mitglieder sich verpflichten, ihr Handelsholz nur durch eine Zentralfstelle zu verwerten.

Berliner Pfundkurs, 28. Okt. 16,44 G., 16,48 B.

Berliner Dollarkurs, 28. Okt. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Bei der Oesterreichischen Nationalbank sind auf Grund der Reichsverordnung, nach der Gold und ausländisches Geld (Devisen) vor einem gewissen Betrag an der Nationalbank zum Kauf anzubieten ist, bereits mehr als 100 Mill. Schilling angemeldet worden. Die Nationalbank wird aber wohl nicht in der Lage sein, den ganzen Betrag zu übernehmen.

## Bekanntmachung.

Die städtische Mosterei wird  
am Samstag den 31. Oktober 1931  
nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Wildbad, den 27. Oktober 1931. Stadtspflege.

Wildbad, 28. Oktober 1931.

## Todes-Anzeige.

In tiefem Leid machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treu- besorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Kappelmann

infolge eines Herzschlags im Alter von nahezu 66 Jahren von uns gerissen wurde.

In tiefer Trauer:

Kathrine Kappelmann  
Familie K. Wildbreit  
Familie Fr. Bechte.

Beerdigung findet am Samstag nachmittag  
2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.  
Lied Nr. 187, Vers 9.

Jetzt Westl. 44, I.

Billige  
Ausnahme-Tage

Herren- und Damen-  
Bekleidung  
Bett- und Leibwäsche  
auf bequeme  
Teilzahlung



Kein  
Laden!

## Klavierunterricht

erteilt

Agnes Geiger, Neue Steige  
Villa Agnes.

Die beste Reklame ist und bleibt  
das Zeitungs-Inserat



## Eine gute Nachricht:

Jede Umhüllung eines MAGGI-Suppen-Würfels gilt - auch wenn sie noch nicht mit Gutschein-Aufdruck versehen ist - als 1 Gutschein.

## Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 15 Bullen, 77 Jungkinder, 12 Kühe, 111 Kälber, 304 Schweine. Preise: Ochsen 2. 28 Bullen 1. 23-25, 2. 19-21, Jungkinder 1. 32-34, 2. 27-30, Kühe 1. 21-28, 2. 18-20, Kälber 1. 40-42, 2. 36-38, 3. 32 bis 34, Schweine 1. 48-50, 2. 45-47 Mt. Marktverlauf: Großvieh, Kälber, Schweine sehr schleppend.

Viehpreise. Murrhardt: Farren 175-200, Ochsen und Stiere 225-372, Kalbinnen und Kinder 119-420, Kühe 100-380. - Ravensburg: Anstellrinder 100-280, Kalbweib 240-420. - Reutlingen: Ochsen 400-500, Kühe 250-450, Kalbinnen 350-480, Kinder 80-280. - Pferde 350-1100, Schlachtgäule 40 M.

Die schönsten Mäntel  
zu billigsten Preisen  
bei  
**KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

Obstpreise. Balingen: Mostobst 2.20, Tafelobst 7. - Herrenberg: Tafeläpfel 3-7, Tafelbirnen 4-8, Mostobst 1.90-2.20. - Murrhardt: Tafeläpfel 4-5.20. - Neuenstein: Tafeläpfel 3.50 bis 7.50, Mostäpfel 1.20-1.40 M.

Crailsheim, 28. Okt. Schafmarkt. Zufuhr: 2 Hammel, 96 Mutterlämmer, 102 Gellämmer, 163 Jährlinge, 1425 Lämmer. Preise pro Paar: Mutterlämmer 22-40, Gellämmer 25-37, Jährlinge 37 bis 55, Lämmer 30-32 Mt.

Heidenheim, 28. Okt. Schafmarkt. Die Zufuhr zum heutigen Schafmarkt betrug rund 6000 Stück, trotzdem infolge des Schneefalls in den letzten Tagen die Zufuhr aus Bayern und der Gieslinger und Ulmer Alb stark behindert war. Der Verkauf war flau bei gedrückten Preisen. Bezahlt wurden für 1 Paar Hammel 46-53, für 1 Paar Schafe 40, für 1 Paar Bracklämmer 30-35 und für 1 Paar Lämmer 40 Mt. Die Preise sind seit dem Vorjahr um zirka 50 Prozent zurückgegangen. Händler waren wieder aus allen Reichsteilen erschienen.

## Herbstnachrichten

Bei der Weinernte der Weingärtnergesellschaft Unterfärthelmer wurde Rotwein 1 a 68-70, 1 b 62 M. - Weitere Weinerträge wurden getätigt in Württemberg zu 115-120 M., in Franken zu 140-150 M., in Württemberg zu 120-150 M. - In Sternenfels O. Raubronn wurden die ersten Käufe zu 150 M. getätigt, die späteren zu 130-140 M.

Ingelfingen, 28. Okt. Die gestrige Weinernte der Weingärtnergesellschaft war gut besucht. Der Verkauf ging flott. Erzielt wurden 50-52 Mt. das Hektoliter. Gegen zwei Drittel des Erzeugnisses wurden abgesetzt.

In Niederhofen, O. Brackenheim, ist die Weinernte nunmehr beendet. Es sind noch gute Reife frei. Die Preise bewegen sich zwischen 100 und 120 Mt.

Neuer Motorkleinwagen. Seine erste Probefahrt auf der Bahnstrecke Friedrichshafen-Ulm machte ein Motorkleinwagen neuester Bauart der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. Vom Motor- motorbau ist in ihn ein Hochleistungs- motor eigener Konstruktion von 410 PS. eingebaut worden, der aber nicht wie bei früheren Lieferungen direkt zur Bewegung des Wagens dient, sondern zum Antrieb eines Generators, der den Kraftstrom für die in einem Drehgestell des Fahrzeuges angebrachten Elektromotoren liefert. Der ungefähr 22 Meter lange Durchgangspersonenwagen hat 56 Plätze 3. Klasse, 16 Plätze 2. Klasse und Abort mit Waschgelegenheit. An der einen Stirnseite befindet sich der Maschinenraum, an der anderen der Gepäckraum, je mit Führerstand. Während derartige Kleinwagen von der Reichsbahn früher für den sogenannten Pendelverkehr benutzt wurden, soll, wie das „Stettiner“ berichtet, dieser neuartige Kleinwagen mit einem Anhänger im Eisenbahnverkehr mit 90 Kilometer Geschwindigkeit verwendet werden.

## Das Wetter

Ueber Europa erstreckt sich zwar noch ein breiter Hochdruckrücken, doch ist wegen der nördlichen Depression für Freitag und Samstag immer noch veränderliches, mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

## Sparen? Ja!

es ist heute notwendiger und  
gewinnbringender als je.

## Morgen ist Weltspartag!

Wildbad, den 28. Oktober 1931.

## Dankagung.

Heimgelehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, ist es uns nicht möglich, allen persönlich zu danken für all die Liebe und wohlthuende Teilnahme, die wir in unserem Leid in so reichem Maße erfahren durften. Insbesondere sprechen wir den Herren Ärzten, der freiwilligen Sanitätskolonne und der Krankenschwester für ihre aufopfernde Hilfeleistung, dem Herrn Stadtpfarrer für die trostreichen Worte am Grabe, dem verehrlichen Lieberfranz für den erhebenden Gesang, ihren Schulkameraden für den letzten Liebesdienst und Nachruf, für die vielen Blumenpenden, sowie allen, die die Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unseren

tiefgefühltesten Dank aus.

Eugen Lipps jun. und Kind Hedwig  
Eugen Lipps sen. und Frau  
Karl Schöber sen. mit Frau und Tochter Hedwig  
Karl Schöber jun. und Frau.

## Heute eingetroffen:

Frischer  
**Rabeljau**  
im ganzen  
Fisch Pfd. **37** s  
**Rabeljau-Filet**  
**Schellfische**  
feinste  
**Süßbücklinge**  
**Lachsheringe**  
Pfd. **34** s

und 5% Rabatt

**Pfannkuch**

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 30. Oktober, nachm. 3 Uhr, kommen hier im Pfandlot öffentlich gegen bar zur Versteigerung:

4 Warenaufträge  
1 Spiegelschrank  
1 Ladenauftrag  
3 Betze

um 4 Uhr an Ort und Stelle:

1 Personenauto NSU  
mit Segeltuchverdeck.

Zusammenkunft an der  
Reinbachbrauerei.

Gerichtsvollzieher Lauber.

## Bis 800.- Mk. Monatsverdienst!

Es werden eine Anzahl tüchtige Personen gesucht, gleich welchen Berufes oder Geschlechtes. Sehr günstige Gelegenheit für solche, die sich selbstständig machen wollen. Auch als Haupt- oder Nebenverdienst. Dauernde und angenehme Tätigkeit. Kein Reisen. Angebote unter Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages (francieren ist freigestellt) an: Chemische Fabrik Stierli, Haltungen (Amt Lörach).

## Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

liefert schnell und preiswert  
die Druckerei des Wildbader Tagblatt.